

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2010)

Rubrik: Sammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abteilung Archäologie

Die Hauptarbeit im Berichtsjahr betraf den Umzug der Abteilung vom Westflügel im Altbau in den Neubau KUBUS. Er begann noch in der Altjahreswoche 2009 mit den Büros. Die Archive folgten 2010. Nach logistischen Vorabklärungen ging es in den Monaten März bis April an den Transport des gesamten Depots: 2220 Schubladen plus zahlreiche Grossformate (Mosaiken, Lackprofile, Keramik etc.). Obwohl zum Teil sehr fragile Objekte bewegt werden mussten, glückte der Umzug ohne die geringste Schadensmeldung, was der sorgfältigen Arbeit zahlreicher interner und externer Hilfskräfte zu verdanken ist. Die Fundobjekte können am neuen Ort materialgerecht und ihrem Zustand gemäss in einem trockenen bzw. feuchten Klima gelagert werden. Noch ausstehend ist die definitive Ordnung und Neubeschriftung in den Compactus-Anlagen.

Aus Anlass des Umzugs wurden die Archivbestände (Pläne, Ausgrabungsdokumentationen, Bilder, Fotos) reorganisiert, die Akten neu geordnet und ergänzt. Mit der Konservierung von Eisenobjekten konnte wiederum der Archäologische Dienst des Kantons Bern und das Schweizerische Landesmuseum in Zürich beauftragt werden. Die gemeinsam mit dem Universitätsinstitut für Archäologische Wissenschaften unterhaltene Bibliothek erfuhr von Seiten des Museums eine Ergänzung um 115 Einheiten. Mögliche Themen für eine Wechselausstellung im Zeitraum 2013/2014 wurden evaluiert, ausgearbeitet und mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern eine Absichtserklärung für eine Ausstellung «Pfahlbauer» unterzeichnet.

Eine Revision der zum Teil lange zurück reichenden Dauerleihgaben wurde weit vorangetrieben. Bis die Leihfristen in 16 Fällen verlängert werden konnten (betrifft 150 Objekte), waren verschiedene Abklärungen vor Ort nötig. In drei Fällen mussten die Leihgaben zurückgezogen werden (betrifft 30 Objekte).

Für 39 Fachleute aus dem In- und Ausland wurden zu Studienzwecken die Depotbestände zur Verfügung gestellt.

Neun Leihanfragen und Verlängerungen bezogen sich auf Ausstellungen sowie Ausleihen zu Studien- und Konservierungszwecken ausser Haus. Dies betraf 194 Objekte. Unter anderem konnten damit Ausstellungen in Karlsruhe und Völklingen bestückt werden.

Abteilung Ethnographie

Nachdem zu Beginn des Jahres die neuen Büros im KUBUS bezogen waren, bildeten die Vorbereitungsarbeiten für die Wechselausstellung «James Cook und die Entdeckung der Südsee» den Schwerpunkt der Tätigkeit im Berichtsjahr. James Cooks drei Reisen, die vielen pazifischen Inseln und Küsten sowie weit über 400 Objekte mussten in eine verständliche Erzählstruktur gebracht werden. Eine zusätzliche Herausforderung bildeten die hohen konservatorischen Anforderungen, welche die fragilen und meist aus organischen Materialien bestehenden Objekte stellten. Der Aufbau der komplexen Ausstellung erfolgte durch das eingespielte Aufbauteam in lediglich drei Wochen und am 6. Oktober 2010 konnte die Ausstellung feierlich eröffnet werden.

Im Sommer endete nach einer kurzen Verlängerung die wissenschaftliche Mitarbeit von Mirjam Lüpold. Überschneidend machte sich eine neue Assistentin, Nadia Stöcklin, mit dem Projekt James Cook vertraut und unterstützte den Abteilungsleiter und Kurator dieser Ausstellung bei der Bearbeitung von Objektgruppen und Beschriftungen.

Mit Führungen zu Themen für alle Altersstufen, darunter erfreulicherweise auch Schulklassen, konnten auch die Dauer ausstellungen den Besucherinnen und Besuchern näher gebracht werden. Zahlreiche Anfragen betrafen die ganze Breite der aussereuropäischen Sammlungen.

Dank zwei Schenkungen und projektbezogenen Ankäufen konnte auch 2010 ein bescheidener Sammlungszuwachs erreicht werden. Die Ausleihen im Jahr 2010 mit gesamthaft 136 Objekten waren wieder recht umfangreich und beinhalteten verschiedenste Dienstleistungen, waren jedoch wie immer auch mit bereichernden Kontakten zu anderen Museen und Institutionen verbunden.

Historische Abteilung

Das wohl einschneidendste Ereignis im Berichtsjahr war für die Historische Abteilung der Umzug der Büros der Konservatorinnen und Konservatoren, des Sekretariats sowie eines Teils des Abteilungsarchivs in den Büroturm des Neubaus KUBUS. Hier sind nun die meisten Mitarbeitenden der Abteilung auf dem gleichen Stockwerk in unmittelbarer Nachbarschaft untergebracht, was die Zusammenarbeit erheblich vereinfacht.

An Neueingängen des Berichtsjahrs sind besonders drei Kutschen des 19. Jahrhunderts aus dem Besitz der bekannten Berner Aristokratin Elisabeth de Meuron (1882–1980) zu erwähnen (vgl. S. 13). In die Sammlung aufgenommen wurden u. a. auch 16 Weibelschilder des Kantons Bern, insgesamt 728 Aquarelle des Künstlers Pierre Favre (1911–1997), der militärische Uniformen des 17.–20. Jahrhunderts dokumentierte, und zwei Modelle des Gaswerkareals im Marzili (Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert).

Insgesamt 17 Ausleihgesuchen mit 232 Objekten für Ausstellungen im In- und Ausland konnte im Berichtsjahr stattgegeben werden. 17 hochkarätige Porzellanobjekte reisten nach Dresden für eine Ausstellung über das Meissner Porzellan, ein Altersporträt des Prinzen Eugen war an einer Prinz-Eugen-Ausstellung in Wien zu sehen und 55 Objekte bildeten den Grundstock für die Einstein-Wanderausstellung, die an zwei Stationen in China gezeigt wurde. Eine Holzräderruhr konnte der Uhrensammlung Kellenberger in Winterthur für weitere vier Jahre als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden.

Am elektronischen Inventar der Historischen Abteilung wurde im Berichtsjahr laufend weitergearbeitet. Weiterhin wurden Einträge aus den alten Inventarbüchern in die Datenbank eingegeben, die Daten wurden vereinheitlicht und auch die Schlagwortung machte Fortschritte. Weitergeführt wurde auch die Erfassung der in der Dauerausstellung im Schloss Oberhofen ausgestellten Objekte im Besitz des Bernischen Historischen Museums und die Überführung der noch in den Depots des Schlosses verbliebenen Objekte in die Depots des Museums.

Fortschritte machte auch der Umzug von Objekten in die neuen Depoträume des Erweiterungsbaus KUBUS, besonders im Bereich der Keramik, der Gemälde und der Silberobjekte.

Die Restaurierung der beim Hochwasser von 2005 beschädigten Objekte lief während des ganzen Jahres auf Hochtouren; der grösste Teil der betroffenen Objekte sollte Ende 2011 fertig restauriert sein.

Münzkabinett

Das wichtigste Ereignis des Berichtsjahrs war der Umzug der Münzensammlung vom Altbau, wo sie seit der Gründung des Museums untergebracht war, in den Neubau KUBUS. Zu diesem Zweck mussten alle rund 2000 Schubladen, in denen die Münzen aufbewahrt werden, durchnummeriert und anschliessend von Hand an den neuen Standort getragen werden. Dem erfahrenen hausinternen Logistikteam unter der Leitung von Simon Schweizer ist es zu verdanken, dass der Transport ohne jeden Zwischenfall abgeschlossen werden konnte. Die Münzen lagern nun im KUBUS unter klimatisch und sicherheitstechnisch günstigeren Bedingungen als im Altbau.

Bis zum 16. Mai war im neuen Ausstellungssaal die Ausstellung «Die antike Welt im Münzbild» zu sehen. Die Betreuung der Ausstellung und die Vermittlung im Rahmen von öffentlichen und privaten Führungen war eine wesentliche Aufgabe des Münzkabinetts während der Laufzeit der Ausstellung.

Als Neueingänge konnten u. a. 24 Münzen und Medaillen vom Staatsarchiv des Kantons Bern übernommen werden. Darunter befinden sich auch Geschenke, die Berner Magistraten bei offiziellen Anlässen übergeben worden waren.

Trotz des Umzugs machte die Weiterführung des elektronischen Inventars Fortschritte. Dank dem Einsatz einer Praktikantin konnten 650 Fotos in die Datenbank übernommen werden, womit die Anzahl der bebilderten Datensätze auf rund 40 600 anstieg (von insgesamt 46 000 inventarisierten Objekten).

Neu sind die Bestände der Bibliothek des Münzkabinetts auch online abrufbar. Auf der Website des Inventars der Fundmünzen der Schweiz (www.fundmuenzen.ch) sind die entsprechenden Informationen in einer Datenbank zugänglich.

Zu den Alltagsarbeiten gehörten die Betreuung von 55 Personen, die das Münzkabinett im Berichtsjahr besuchten, die Beantwortung von 25 teilweise umfangreichen Anfragen und die Abwicklung von zwei Ausleihgesuchen mit insgesamt 54 Objekten. An Forschungsprojekten, bei denen die Bestände des Münzkabinetts eine wichtige Rolle spielen, sind besonders die Aufarbeitung der Aargauer Fundmünzen durch Hugo Doppler, die Bearbeitung der keltischen Fundmünzen der Schweiz durch Michael Nick und die Erstellung eines Katalogs der Basler Medaillen durch Christian Winterstein zu erwähnen.

Eine Gruppe Studierender der Klassischen Archäologie der Universität Bern besuchte die Ausstellung «Die antike Welt im Münzbild» und erhielt eine Einführung in die Sammlungsgeschichte des Münzkabinetts.